



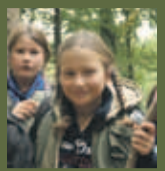
DER ENTDECKER!

Ausgabe 2015



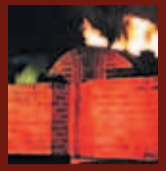
Naturpark Rheinland

Wenn Naturpark Schule macht – Zu Besuch in der Naturparkschule



Mehr auf Seite 2

Brandheißer Tipp – Die Feuerroute durch das Drachenfelder Ländchen



Mehr auf den Seiten 4 und 5

Geheimnisse der Erde – Der Bodenerlebnispark im Friesheimer Busch



Mehr auf Seite 7

Heimspiel im Kottenforst – Bernhard Hoëcker liebt das Geocaching



Mehr auf Seite 8

ENTDECKE DIE ELEMENTE: DER NATURPARK RHEINLAND LÄDT EIN

Als „Naturpark des Jahres“ in Nordrhein-Westfalen bietet der Naturpark Rheinland in diesem Jahr vielfältige Aktionen und Angebote rund um Umweltbildung und Naturerlebnis



WENN ENTDECKEN ZUM ERLEBNIS WIRD. Im Naturpark Rheinland wird Umweltbildung groß geschrieben, hier am Naturteich der Gymnicher Mühle.

Zum zweiten Mal nach 2009 gelang es dem Naturpark Rheinland in diesem Jahr, den vom nordrhein-westfälischen Umweltministerium durchgeführten Wettbewerb „Naturpark.2015.Nordrhein-Westfalen“ zu gewinnen. Dabei sind die Naturparke des Landes aufgerufen, sich mit interessanten Projekten um den Preis und damit auch um Fördermittel zu bewerben. Belohnt werden innovative Ideen zu wichtigen Naturparkthemen, beispielsweise zur Umweltbildung. So präsentiert der Naturpark Rheinland 2015 unter dem Motto „Entdecke die Elemente“ eine Vielzahl von Veranstaltungen und Aktionen sowie Lernangebote für Schulklassen im Naturparkgebiet.

Wussten Sie eigentlich, dass es in Deutschland über 100 Naturparke gibt, die 27 Prozent der gesamten Fläche einnehmen? Sie alle verfolgen das Ziel, Natur und Landschaft mit und für Menschen zu entwickeln und zu bewahren. Dabei reicht die Arbeit eines Naturparks von Maßnahmen zum Naturschutz und Angeboten der Umweltbildung über die Förderung von Tourismus und Regionalentwicklung bis zur Lobbyarbeit auf Bundes- und Landesebene.

So auch im unmittelbaren Vor den Toren von Köln und Bonn gelegenen Naturpark Rheinland. Auf einer Fläche von über 1.000 Quadratkilometern finden Sie hier eine einzigartige land-

schaftliche Vielfalt. Wälder, Flüsse, Seen und hügelige Vulkane wechseln sich ab mit ebener Agrarlandschaft und kleinen idyllischen Dörfern. Wer sich mit den Landschaften des Naturparks beschäftigt, kommt nicht umhin, sich auch mit den Elementen Feuer, Wasser, Erde und Luft zu befassen. Im Naturparkjahr 2015 kann man deren Wirken nun auch vor Ort entdecken. Zum Beispiel auf der im April eingeweihten „Feuerroute“ im geologisch interessanten Drachenfelder Ländchen, das zahlreiche Vulkankuppen, Krater und alte Steinbrüche aufweist. Hier wird die Kraft des Vulkanismus spürbar. Auch der Bodenerlebnispark auf dem Gelände des Umweltzentrums Friesheimer

Busch öffnet in diesem Jahr seine Pforten. Er lädt dazu ein, den Geheimnissen der Erde nachzuspüren und die oft unterschätzte Bedeutung des Bodens kennenzulernen.

Wasser und Wassererlebnis hingegen stehen rund um die Gymnicher Mühle im Fokus, während das Element „Luft“ bei einem Besuch im Kottenforst, der „grünen Lunge“ der Region, erfahrbar wird. Das Besondere im Naturparkjahr ist, dass die vier Elemente mit dem Thema Umweltbildung verknüpft werden. So entstehen neue und interessante Möglichkeiten des Naturerlebens für Schulen und Kindergärten. Die vier Naturparkzentren werden zu „Ankerpunkten der Umweltbildung“. Jedem von ihnen ist eines der vier Elemente zugeordnet, das sich auf den angrenzenden Naturraum bezieht: Feuer dem Naturparkzentrum Himmeroder Hof in Rheinbach, Wasser dem Naturparkzentrum Gymnicher Mühle, Erde dem Umweltzentrum Friesheimer Busch und Luft dem Waldinformationszentrum – Haus der Natur an der Waldau in Bonn.

Spannende Angebote für große und kleine Entdecker

Michael Kreuzberg, Landrat des Rhein-Erft-Kreises und Vorstandsvorsteher des Zweckverbandes Naturpark Rheinland, ist überzeugt davon, dass so ein einzigartiges Angebot entsteht. Er unterstreicht: „Der Naturpark bietet viele Möglichkeiten, außerhalb der Schule zu lernen. Als ‚Naturpark des Jahres‘ haben Schulen der Region die einmalige Gelegenheit, 100 dieser Angebote – komplett kostenfrei – kennenzulernen“. Doch nicht nur die Schulen, auch Familien und andere Besucherinnen und Besucher der Region kommen 2015 auf ihre Kosten. Sie können die neuen Angebote rund um die vier Elemente nutzen und so das Besondere der Landschaften vor der eigenen Haustüre entdecken und erleben.

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

als Naturpark Rheinland sind wir sehr glücklich, dass wir in diesem Jahr zum zweiten Mal nach 2009 den Landeswettbewerb „Naturpark.2015.Nordrhein-Westfalen“ gewinnen konnten. Wir betrachten dies als eine Anerkennung unserer Arbeit und einen zusätzlichen Ansporn, Ihnen die Besonderheiten des Naturparks auf spannende Art und Weise näherzubringen. In diesem Jahr wollen wir uns dabei vor allem dem Thema Umweltbildung widmen. Ein Ansatz, der uns nicht zuletzt deshalb sehr am Herzen liegt, weil wir so Kindern und Jugendlichen Draußen-Sein und Naturerlebnis vermitteln können. Ein Naturpark ist meiner Ansicht nach ein

optimaler Ort, an dem sich Gruppen oder einzelne Personen ohne große Reglementierung draußen aufhalten können – er eignet sich insofern bestens als außerschulischer Lernort.

Wie und zu welchen Themen ihn Schulen und Kindergärten dabei nutzen können, verrät das Angebot unserer neuen Umweltbildungsdatenbank. Diese bündelt und vermarktet die regionalen Angebote und fördert dabei zugleich die Vernetzung der Akteure. Auch das scheint mir ein wichtiger Aspekt, denn viele derartige Projekte sind nur dann realisierbar, wenn wir gemeinsam mit anderen an ihrer Umsetzung arbeiten. Wir als Naturpark wollen in diesem Kontext sowohl Prozesse anstoßen als auch Impulse zu deren Umsetzung geben. Zum Beispiel bei der Realisierung der „Feu-

erroute“ im Drachenfelder Ländchen. Hier ist es im Zusammenspiel mit den Kommunen der Region gelungen, eine Idee voranzubringen, die gleichermaßen der Regional- und Tourismusentwicklung dient und diese fördert. Für Sie bietet die neue „Feuerroute“ die Gelegenheit, die einzigartige Vulkanlandschaft zwischen Rheinbach und dem Rodderberg zu erkunden. All das ganz nach dem Motto „Entdecke die Elemente“, denn dieses zieht sich wie ein roter Faden durch das Naturparkjahr 2015. Ob Feuer, Wasser, Erde oder Luft – ich wünsche Ihnen viel Spaß bei Ihren Entdeckungsreisen im Naturpark Rheinland!

Ihr Harald Sauer
Geschäftsführer des Naturpark Rheinland

WENN NATURPARK SCHULE MACHT

Bonner Grundschule wird zur ersten Naturparkschule in der Region



DIE KINDER DER BODELSCHWINGH-SCHULE. Mit den Entdecker-Westen im außerschulischen Lernort Kottenforst

Friesdorf, ein beschaulicher Stadtteil im Süden von Bonn. Zweigeschossige Vorstadthäuser, Gärten, die Straßen heißen Sonnenscheinstraße, In der Maar, Am Woltersweiher. Der Kottenforst liegt nur einen Steinwurf entfernt. Hier liegt auch die Bodelschwingschule, eine evangelische Grundschule mit Offenem Ganztagesbereich und Integrationsklassen. Sie ist die erste Naturparkschule in der Region Köln/Bonn. Gemeinsam mit dem Naturpark Rheinland entwickeln die Lehrkräfte derzeit ein umweltpädagogisches Programm, das im Frühjahr 2015 startet. Im Gespräch verraten Schulleiterin Barbara C. Schmitz und die Lehrerinnen Stefanie Torno und Saskia Schall, worum es dabei geht.

Ihre Schule wird zur ersten Naturparkschule in der Region und damit zu einem Pilotprojekt. Was erhoffen Sie sich davon?

Schmitz: Wir leben hier in einem Naherholungsgebiet mit dem Kottenforst unmittelbar vor der Haustüre. Es gibt vieles zu entdecken, von Pflanzen und Tieren über spannende Bachläufe bis zur Frage, was eigentlich ein Biotop ist. Uns ist es wichtig, Interesse an der Natur und den Lebewesen zu wecken und gleichzeitig auch einen Respekt diesbezüglich zu vermitteln. Wir wollen die Kinder an derartige Themen heranführen und ein Bewusstsein dafür schaffen.

Wie sieht das Programm aus, das Sie derzeit mit dem Naturpark erarbeiten?

Torno: Geplant ist, dass jedes Schuljahr eines der vier Elemente behandelt. So wollen wir im ersten Schuljahr mit der Erde beginnen, im zweiten steht der Wald, im dritten das Feuer im Mittelpunkt. Immer werden wir dabei nach draußen gehen, zum Beispiel auch im vierten Schuljahr, wo wir zum Thema Wasser die Gymnicher Mühle einbeziehen werden.

Außerschulische Lernorte spielen also eine wichtige Rolle...

Schall: Absolut, denn viele Themen kann ich im Klassenzimmer gar nicht richtig thematisieren. Zumal der Erfahrungsschatz, den die Kinder draußen mitnehmen, viel größer ist. Sie müssen das außerschulische Lernen allerdings immer als Teil einer ganzen Unterrichtsreihe begreifen. Für uns ist es wichtig, mit dem Naturpark dabei einen fachkundigen Ansprechpartner zu haben.

Torno: Hinzu kommt, dass wir über den Naturpark auch mit anderen Akteuren aus dem Bereich Umweltbildung in Kontakt kommen. Dadurch entsteht eine Art Netzwerk, das wir für unsere Arbeit sehr gut nutzen können. Es ist immer gut, zu wissen, wo ich welche Ansprechpartner zu einem bestimmten Thema finde. Das kann ich bei Bedarf dann gut in meinen Unterricht einbauen.

Schmitz: Ich hoffe, dass das außerschulische Lernen mit Schwerpunkt Naturerlebnis zu einem dauerhaften Thema für uns und unsere Schülerinnen und Schüler werden wird. Wichtig ist dabei auch, dass alle Zugangsorte barrierefrei sind. Jedes Kind muss die Angebote nutzen können, das gilt gerade für uns als integrative Schule.



IM GESPRÄCH. Saskia Schall, Barbara C. Schmitz und Stefanie Torno (v.l.)

Muss man sich Freiräume für derartige Themen schaffen?

Schall: Gerade im Sachunterricht ist es sogar vorgesehen, dass man außerschulische Lernorte besucht, um Naturthemen zu behandeln. Als Naturparkschule werden uns dazu nun auch entsprechende Materialien zur Verfügung stehen, zum Beispiel die „Entdecker-Westen“ oder Arbeitsmittel, mit denen wir die außerschulischen Lernphasen vor- und nachbereiten können.

Werfen wir einen Blick in die Zukunft: Was möchten Sie in zwei Jahren erreicht haben?

Schmitz: Aus Sicht der Schulleitung würde ich mir wünschen, dass es dann regelmäßig Unterrichtsblöcke an außerschulischen Lernorten gibt – so wie es im gemeinsamen Programm geplant ist. Es wäre schön, wenn das Thema zu einem wichtigen Baustein im Gesamtkonzept unserer Schule wird

WIR WOLLEN DIE NEUGIERDE WECKEN

DIE SPARKASSE KÖLN/BONN UNTERSTÜTZT DAS PROJEKT NATURPARKSCHULE

Einen wichtigen Beitrag zum Gelingen des Projekts Naturparkschule leistet die Sparkasse Köln/Bonn, die die Kooperation des Naturpark Rheinland mit der Bonner Bodelschwingschule finanziell unterstützt, zum Beispiel durch die Anschaffung von „Entdecker-Westen“. Ausgestattet mit Bestimmungshilfen, Lupen, Becherlupen und anderen Utensilien ermöglichen die Westen es den Kindern, in der Natur selbst zum „Forscher“ zu werden.

„Die Natur entdecken, Pflanzen und Tiere mit allen Sinnen erleben, berühren und untersuchen – das ist gerade für Stadtkinder ein Abenteuer. Mit Lupe, Pinzette und Insektensauger ausgestattet wird daraus ein Erlebnis, welches das Verständnis für Umwelt- und Naturfragen nachhaltig prägt“. Artur Grzesiek, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Köln/Bonn, sieht darin einen wichtigen Grund, warum sein Haus Projekte wie das der Naturparkschule entsprechend fördert. Dabei ist es ihm prinzipiell wichtig, gerade die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern und ihnen beim Start ins Leben zu helfen.

Dies geschieht zum Beispiel, indem Fördervereine von Kindergärten und Schulen sowie die Nachwuchsabteilungen von Vereinen unterstützt werden. Ein inhaltlicher Schwerpunkt des Engagements ist die Bildungsförderung in Sachen Natur und Umwelt. So zeige das gemeinsame Projekt des Naturparks und der Bodelschwingschule, wie Themen aus Natur und Umwelt verbindlich, dauerhaft und mit hohem Praxisbezug im Lehrplan verankert werden. Dies ermögliche den Kindern nachhaltige Naturerlebnisse, die Neugier und Interesse an Umwelt und Naturfragen wecken und bis ins Erwachsenenalter wach halten.

und wir gemeinsam mit dem Naturpark spannende Projekte realisieren können.

Vielen Dank für das Gespräch.

WAS IST EIGENTLICH EINE NATURPARKSCHULE?

Hinter dem Konzept der Naturparkschulen steckt die Absicht, die Zusammenarbeit zwischen Naturparks und Schulen intensiv und langfristig zu gestalten. Die Idee stammt aus Österreich und wurde von den dortigen Naturparks entwickelt. Sie sieht vor, dass Themen wie Natur und Landschaft, regionale Kultur und Handwerk sowie Land- und Forstwirtschaft regelmäßig im Unterricht sowie in Form von Exkursionen und Projekttagen behandelt werden. Wichtig ist dabei die Idee des Naturparks als außerschulischem Lernort.

„Unser Ziel ist es, Naturparkschulen auch in Deutschland bekannt zu machen und zu fördern. So wollen wir die Sensibilität für derartige Themen in den Schulen erhöhen und den Schülerinnen und Schülern bewusst machen, was sie in der Natur alles entdecken können“, betont Patrick

Appelhans vom Verband Deutscher Naturparke e.V. (VDN) in Bonn. Seiner Ansicht nach können die Naturparke ein optimaler Partner für Schulen sein, weil sie in der Region bestens vernetzt sind und über Kontakte sowie entsprechende Angebote – zum Beispiel zum Thema Umweltbildung – verfügen.

Gestartet wurde das von der deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderte Projekt „Naturparkschulen“ im November 2012. Dabei ging es zunächst darum, gemeinsam mit ausgewählten Naturparks (u.a. dem Naturpark Rheinland) und Modellschulen Strukturen zu entwickeln, die nun bundesweit implementiert werden. Bereits heute sind sechs Naturparkschulen in Deutschland ausgezeichnet, die erste von ihnen war die Weerth-Grundschule im Naturpark Teutoburger Wald in Detmold.

RAUS AUS DER SCHULE, REIN IN DIE NATUR

Gewinnen Sie eine von 100 kostenfreien Klassenfahrten in den Naturpark Rheinland



AUF DEM SPRUNG. Schüler entdecken den Naturpark Rheinland.

**100
kostenfreie
Fahrten!**

Das Jahr 2015 bietet den Grund- und weiterführenden Schulen der Region eine einmalige Möglichkeit: von April bis einschließlich Oktober haben sie insgesamt 100 Mal die Gelegenheit, kostenlos eine „Klassenfreifahrt“ in den Naturpark Rheinland zu unternehmen. Das Angebotsspektrum der so genannten „Klassenziele“ gibt es auf der Webseite des Naturparks (siehe unten). Es reicht von Themen wie Wassererlebnis und Energiegewinnung bis zu Touren auf den Spuren der Römer und exklusiven Einblicken in die Rheinische Tagebauregion und die Vulkanlandschaft des Drachenfelder Ländchens.

können. Die Nordeifel Tourismus GmbH vermittelt geführte Touren für Schulklassen auf dem Römerkanal-Wanderweg – ein Angebot, das neben dem Landschaftserlebnis auch kulturhistorische Aspekte beleuchtet. Bei den Tagebaufahrten, welche der Rhein-Erft Tourismus e.V. anbietet, stehen die Themen Energiegewinnung und Rekulktivierung im Vordergrund, auf der neuen „Feueroute“ im südlichen Naturpark bekommen Schülerinnen und Schüler spannende Einblicke in das Thema Geologie.

Das alles sind Beispiele, die zeigen, wie vielseitig die Möglichkeiten sind, die Natur- und Kulturlandschaft im Naturpark Rheinland schulfachübergreifend zu erleben. Dank einer finanziellen Förderung durch das Land Nordrhein-Westfalen und die Kultur- und Umweltstiftung der Kreissparkasse Köln kann dabei auch die Anreise zu den „Naturpark Klassenziele“ für Schulen gefördert werden. Näheres dazu finden Sie in den Teilnahmebedingungen auf der Internetseite des Naturparks.

Seit Ende Februar sind die „Naturpark Klassenziele“ unter www.naturpark-rheinland.de/klassenziele im Internet. Wählen Sie Ihr Ziel, füllen Sie das Reservierungsformular aus und planen Sie den Ausflug gemeinsam mit dem Veranstalter!

Der schnelle Weg zum Klassenziel

Angeboten werden die Programme von den Naturparkzentren im Himmeroder Hof in Rheinbach, im Friesheimer Busch, an der Gymnicher Mühle und an der Waldau sowie anderen Partnern. Das Tolle dabei: Die Schulen der Region können die gewünschte Klassenreise einfach und kostenfrei im Internet buchen. Die Angebote zeichnen sich – wie der Naturpark – vor allem durch ihre Vielfalt aus. So lockt die Gymnicher Mühle mit ihren „Wasserforscher“-Programmen für unterschiedliche Altersstufen. Hier wird dem Leben in und an der Erft auf den Grund gegangen, wobei zugleich biologische Zusammenhänge erforscht werden

Partner:



MITMACHEN BEI DER INTERAKTIVEN „SCHWEINE“-SCHNITZELJAGD

Stellen Sie sich vor, am Bonner Haus der Natur an der Waldau ist ein Wildschwein „abhanden gekommen“. Es handelt sich um Harry, einen stolzen Keiler, der sich normalerweise gerne im Schlamm suhlt, 125 Kilogramm schwer, Haarfarbe schwarz, doch nun ist er weg. Und im Zaun des Geheges klafft ein großes Loch ...

ordinaten liefert Bernhard Hoëcker durch Filme im Internet. Beantwortet man die mit der Suche nach Harry verbundenen Fragen richtig und gibt den entsprechenden Code in die Webseite des Naturparks ein, dann ist man Harry schon ganz schön nahe – und damit auch der zweitägigen Abenteuerfahrt! Die Aktion läuft vom 22. bis zum 25. April mit Unterstützung von Radio Erft. Die Suche nach Harry kann auch nach Ablauf der Aktion nachgespielt werden. Das gesamte Rätsel mit Filmen und Geocaches bleibt im Netz und in der Realität erhalten.

So beginnt die Geschichte des „Klassenkeilers“, einer interaktiven „Schweine“-Schnitzeljagd mit Bernhard Hoëcker durch den Naturpark Rheinland. Bei der Aktion kann eine Schulklasse eine zweitägige Abenteuerfahrt in den Naturpark gewinnen. Dazu muss sie das Wildschwein mit Hilfe von Geocaching finden – die entsprechenden Tipps und Ko-

Infos und Teilnahmebedingungen unter www.naturpark-rheinland.de/klassenkeiler

MIT EINEM KLICK ZUM ANGEBOT

Die neue Umweltbildungsdatenbank des Naturparks



ÜBERSICHTLICH UND SCHNELL. Die neue Umweltbildungsdatenbank des Naturpark Rheinland

Sie suchen ein Ausflugsziel für Ihre Klasse, benötigen einen Experten oder möchten die Angebote der speziell ausgebildeten Natur- und Erlebnispädagogen zu einem bestimmten Thema in Anspruch nehmen? Dann schauen Sie doch einfach einmal auf die Internetseiten des Naturpark Rheinland.

alle Umweltbildungsaktivitäten im Naturpark, sie ist somit nicht nur eine wichtige Hilfe bei der Suche nach entsprechenden Angeboten, sondern auch eine Plattform zur Vernetzung der vielen regionalen Akteure, die Umweltbildung betreiben. Dazu wurde zudem ein Arbeitskreis eingerichtet, der – moderiert vom Naturpark Rheinland – gemeinsam Themen und inhaltliche Schwerpunkte der Umweltbildung in der Region entwickelt.

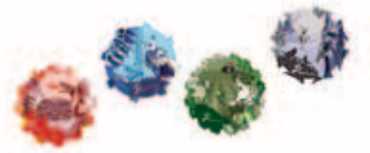
Hier finden Sie die neue Umweltbildungsdatenbank des Naturparks, in der Sie gezielt nach spannenden Angeboten für bestimmte Zielgruppen suchen können – sortiert nach Datum, Ort oder Thema. Die Datenbank bündelt

Die Datenbank finden Sie unter www.naturpark-rheinland.de/datenbank

ENTDECKE DIE ELEMENTE:

UNTERWEGS AUF DER FEUERROUTE

Zwischen Rheinbach und dem Rodderberg erleben Sie im Drachenfelsen Ländchen ein heißes Stück Vulkanlandschaft



Entdecke die Elemente
www.naturpark-rheinland.de/elemente



SCHÖNE AUSSICHTEN. Blick aus dem Drachenfelsen Ländchen ins Siebengebirge

DIE ERÖFFNUNG DER NEUEN FEUERROUTE

Großes Fest am 18. April

Am Abend des 18. April 2015 ist es soweit: Dann wird Johannes Rimmel, Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, die neue Feuerroute und damit gleichzeitig das Naturparkjahr 2015 im Naturpark Rheinland eröffnen. Rund um den Wachtberg wird es an diesem Tag ein großes Fest mit Ballonglühern sowie zahlreichen anderen Aktivitäten und Attraktionen zum Thema Feuer geben. Das Programm reicht von der Töpferkunst in Adendorf bis zu Märchenerzählern, Feuerartisten und Fabelfiguren entlang der gesamten Route.

Mehr Informationen finden Sie im Internet unter
► www.naturpark-rheinland.de.

Es herrscht reges Treiben an diesem Sonntagmorgen am Naturparkzentrum Himmeroder Hof in Rheinbach. Hier startet die Feuerroute, die auf einer Länge von 33 Kilometern durch den Rheinbacher Wald und das Drachenfelsen Ländchen bis zum Rodderberg führt. Mitte April wird sie offiziell eröffnet (s. Kasten). Sie verläuft durch eine Region, in der Mensch und Natur schon lange mit dem Feuer leben. Vulkankuppen, Krater und alte Steinbrüche erzählen von der Entstehung und langsamen Abtragung der einst glühenden Berge.

Auf unserer Tour entlang der Feuerroute werden wir Kirchen, Herrenhäuser und Höfe aus vulkanischem Gestein ebenso finden wie die Spuren von Töpfern und Glasbläsern mit ihrem feurigen Handwerk.

Insgesamt sechs vom Element Feuer geprägte Orte laden dazu ein, sie sind zugleich Einstiegsorte für Rundwege und Entdeckungen wie die Hümerich- oder Dächelsberg-Runde, die beide in der Gemeinde Wachtberg beginnen. Doch zurück zu unserem Ausgangspunkt, der ersten Station der Route. Hier lohnt ein Besuch im Glasmuseum von Rheinbach, das eine bunte Palette gläserner Objekte von barock bis brandaktuell zeigt. Eine Kunst, die ohne die Kraft des Feuers nicht möglich gewesen wäre.

Wie in Rheinbach, so verweisen auch an den anderen Stationen Infotafeln auf die Beson-

derheiten des jeweiligen Standorts und der Gesamtroute. Am Glasmuseum, in Adendorf sowie an Dächels- und Rodderberg können Sie sich sogar kleine Filmsequenzen zum Thema ansehen. Auf diese Art und Weise erfährt man beispielsweise, wie die Berglandschaft von Siebengebirge und Drachenfelsen Ländchen vor rund 25 Millionen Jahren durch vulkanische Aktivität entstanden ist. Damals noch als Gesamtheit, denn der Rhein hat sich erst vor etwa 450.000 Jahren in das Grundgebirge eingeschnitten und die beiden Vulkangebiete voneinander getrennt.

Wir haben mittlerweile den Rheinbacher Wald durchquert und die Tomburg erreicht. Deren Ruine thront auf einem vulkanisch entstandenen Basaltkegel, der einst das Gestein für den Bau der Burg lieferte. Nach ihrer Zerstörung im Jahr 1473 wurde die Burg jedoch nicht wieder aufgebaut. Berg und Burgreste



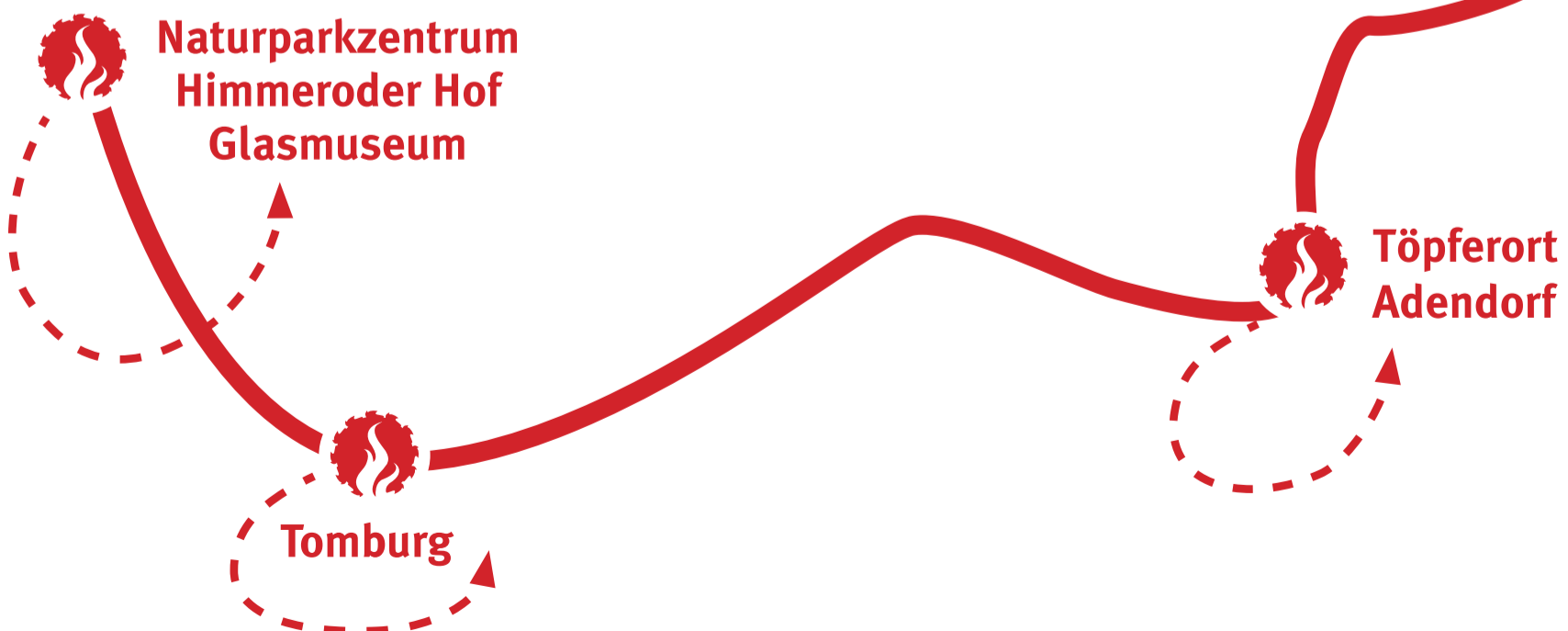
STARTPUNKT. Der Himmeroder Hof in Rheinbach

HIGHLIGHT

Das Töpferdorf Adendorf



Die ersten Töpfer kamen 1743 aus dem Westerwald nach Adendorf und fanden hier hochwertigen Ton in geringer Tiefe und reichlich Holz zum Brennen vor. So wurde das rheinische salzglasierte Steinzeug zur Adendorfer Spezialität. Noch bis in die 1960er Jahre hieß es „Adendorf brennt“, wenn die Flammen weithin sichtbar aus den Salzlöchern der Langöfen schlugen und Rauchschwaden über das Dorf zogen. Eine Besonderheit ist der Nachbau eines Kasseler Langofens auf dem Dorfplatz. Hier beginnt auch der Töpferpfad, auf dem Sie in gut einer Stunde Adendorf und seine Töpfergeschichte kennenlernen können.



HIGHLIGHT

Blick zum Siebengebirge



Der Wachberg war früher ein feuer-speiender Vulkan. Heute bietet er bei klarer Sicht einen hervorragenden Blick auf das Siebengebirge jenseits des Rheins. Dieser bewog einst schon die Römer, hier einen Wachturm zu bauen. Für den Begriff „Sieben“ übrigens gibt es verschiedene Erklärungen: So könnte er entweder für die Vielzahl der über 40 Bergkuppen stehen oder aber auf das Wort „Siepen“ zurückgehen, das Bäche in schluchtartigen Tälern bezeichnet. Von Köln aus betrachtet treten jedenfalls sieben Berge deutlich hervor, die als Hauptgipfel des Siebengebirges erkennbar sind.

dienen heute als Basaltsteinbruch und erzählen allenfalls alte Geschichten von Raubrittern auf Beutezug und Glücksrittern auf Eisenerz-Suche. Denn noch im 19. Jahrhundert grenzten am Tomberg die Grubenfelder „Margarethe“ im Süden und „Rheinbach“ im Norden aneinander.

Für uns aber rückt ein anderer Bodenschatz in den Fokus: der Ton. Im Töpferdorf Adendorf wird die historische Töpfertradition der Gegend wieder lebendig. Der Aufstieg Adendorfs zu einem rheinischen Töpferzentrum begann Mitte des 18. Jahrhunderts mit dem Zuzug einiger Westerwälder Kannenbäcker. Das Dorf bot diesen zahlreiche Vorzüge: Es gab guten Ton in geringer Tiefe, Holz zum Brennen im nahen Kottenforst und eine günstige Verkehrslage, die den Absatz der Töpferware garantierte. Nahe gelegene Märkte waren die Städte Bonn und Köln, von wo aus die Gefäße per Schiff bis nach Holland und England transportiert wurden. Im Töpfermuseum findet sich eine Sammlung der lange Zeit sehr gefragten Steinzeugprodukte (s. Kasten auf Seite 4).



EIN HÖHEPUNKT DER TOUR. Die Burgruine Tomberg im Rheinbacher Wald

Mit dem 258 Meter hohen Wachberg erreichen wir einen weiteren Höhepunkt der Tour. Nicht nur das herrliche Panorama lockt hierher (s. Kasten oben links). Der Wachberg war mal ein feuerspeiender Berg. Bis heute ist sein „harter Kern“ aus den Gesteinen Trachyt oder Basalt als so genannte Härtlingskuppe erhalten geblieben. Beide Gesteinsarten wurden hier auch in Steinbrüchen abgebaut.

Zwei Rundwege bieten sich in den Wachberger Ortsteilen Berkum und Oberbachel an, um tiefer ins Thema Feuer einzusteigen: die Hümerich-Runde und die Dächelsberg-Runde. Dabei führt die etwa sechs Kilometer lange Hümerich-Runde unter anderem zum legendären Domsteinbruch. Schon die Römer bauten hier das Vulkangestein Trachyt ab, auch als um 1840 die Steine für den Kölner Dom knapp wurden, lieferte der Steinbruch nach. 1907 wurde dieser stillgelegt.

Auf der Dächelsberg-Runde eröffnet der neu errichtete Aussichtsturm einen einmaligen Blick in das besondere Naturschutzgebiet der Felswand am Dächelsberg. Eine Annäherung an diesen fragilen Ort ist nur auf diese Art und Weise möglich, da der Ort selbst als Naturdenkmal strengen Schutzkriterien unterliegt (s. Kasten rechts oben).

Das Thema Naturschutz spielt auch am Endpunkt der Feuerroute eine wichtige Rolle. Sein Tuffgestein macht den Rodderberg, den jüngsten Vulkan Westeuropas, zur Wärme-Insel (s. Kasten rechts unten). Auf dem ausgewiesenen Rundweg am Kraterand erwarten Sie wunderschöne Landschaftseindrücke. Dabei können Sie sowohl besondere Pflanzen und Tiere entdecken als auch alte Formen der Waldnutzung. Oder aber, Sie genießen noch einmal die großartige Aussicht auf Rheintal und Siebengebirge.

HIGHLIGHT

Erdgeschichte „live“



Der Dächelsberg schaut als Vulkankuppe auf eine feurige Vergangenheit zurück. Rund 100 Jahre lang wurde hier am Steinbruch sein Basaltkern abgebaut. Vom Aussichtsturm aus haben Sie einen wunderbaren Blick auf die ehemalige Abbauwand. Diese gibt Einblicke in die Vorgänge der Erdgeschichte: Vulkanische Schmelzmassen blieben beim Aufstieg aus dem Erdinneren vor rund 25 Millionen Jahren zum größten Teil in geringer Tiefe stecken. Der Dächelsberg ist somit ein so genannter Subvulkan. Eine Panoramatafel verrät interessante Details über Gesteine, Lebensräume und Bewohner des alten Steinbruchs.

Noch ein Tipp: Wer möchte, kann sich an den Stationen der Feuerroute ein Stück Drachenfelsler Ländchen und damit ein Stück Feuer mit nach Hause nehmen und die feuergeprägten „Sammlerstücke“ aus Glas, Tuff, Basalt, Trachyt, Ton und Erz in einem Holzkasten sammeln. Den Kasten gibt es im Naturparkzentrum Himmeroder Hof – dort, wo wir unsere Tour auf der Feuerroute begonnen haben.

Weitere Informationen sowie das Wanderfaltblatt mit den einzelnen Stationen und den Zugang zur Wander-App für die Feuerroute erhalten Sie unter www.naturpark-rheinland.de/feuerroute

HIGHLIGHT

Wärme-Insel Rodderberg



Der Rodderberg ist der jüngste Vulkan im Drachenfelsler Ländchen. Während die älteren Nachbar-Vulkane schon stark abgetragen sind, ist er mit seinen rund 350.000 Jahren noch „gut in Form“. Ein Ring aus Tuffgestein und Schlacke umschließt den kreisrunden Krater von 800 Metern Durchmesser. Da die Tuffböden die Sonnenwärme sehr gut speichern, bildet der Rodderberg eine so genannte Wärme-Insel. Vor allem am Kraterand leben seltene Tier- und Pflanzenarten, die sonst eher in Südeuropa vorkommen. Als der zunehmende Tuffabbau dieses Naturparadies gefährdete, wurde es 1927 unter Naturschutz gestellt.



ENTDECKE DIE ELEMENTE:

ERLEBNIS WASSER

Erkundungen zwischen Erft und Villeseen



ALLES IM FLUSS. Erlebnis Wasser im Naturpark

serwerkstatt durchführen. Als „blau-grünes Klassenzimmer“ bietet sie Gruppen- und Seminarräume, die insbesondere für die umweltpädagogische Betreuung von Kindergartengruppen und Schulklassen offen stehen.

Eingebettet ist die Gymnicher Mühle in die Auen- und Bördelandschaft zwischen Kerpen und Erftstadt. Sie bildet das Eingangstor in den „Erlebnisraum Erftaue“. Zahlreiche Rad- und Fußwegtouren laden dazu ein, den Kerpener Bruch und die Auenlandschaft um die neue Erft selbst zu entdecken. Schautafeln entlang der Routen informieren über landschaftliche und kulturhistorische Besonderheiten der Erftaue.

EIN BESONDERER FLUSS: DIE ERFT

Die Bedeutung des Elements Wasser für den Naturpark lässt sich gut anhand der Flusslandschaft der Erft ablesen. Denn die 103 Kilometer lange Erft ist ein besonderer Fluss. Seit Jahrhunderten hat sie das Leben und Wirken der Menschen an ihren Ufern nachhaltig geprägt. Kaum ein anderes Fließgewässer in Deutschland wurde so stark durch den Menschen verändert und genutzt.

So sind die Flussauen Siedlungsraum für Schlösser, Mühlen, Höfe und Städte. Die Überschwemmungen der Erft waren gefürchtet, ihre Wasserkraft führte schon früh zu wirtschaftlicher Entwicklung. Erlebbar wird all dies seit Sommer 2014 im neuen Erftmuseum am Naturparkzentrum Gymnicher Mühle. Hier wird der Weg der Erft von der Quelle bis zur Mündung in den Rhein auf anschauliche Art und Weise nacherzählt. So können Besucherinnen und Besucher an zwölf interaktiven Stationen ins „Abenteuer Erft“ eintauchen und dabei auch Bezüge zu globalen Fluss- und Wasserthemen herstellen. Eine spannende Reise, die das Museum modern und ästhetisch ansprechend inszeniert. Sei es, indem man sich in einem begehbaren Flusskörper bewegt oder den Schilderungen der Ahnengalerie lauscht, in der Zeitgenossen ihre persönliche Erftgeschichte erzählen.

Nur einen Steinwurf entfernt können Kinder und Jugendliche sich im Wassererlebnispark unter pädagogischer Anleitung spielerisch mit dem Thema Wasser vertraut machen. Hier wird das Element Wasser mit allen Sinnen erfahr- und erlebbar, zum Beispiel entlang eines nachgebauten Bachlaufs mit Spielstationen für Abenteuer und Experimente. Letztere können kleine und große Forscher auch in der Was-

RUND UM DIE VILLESEEN

Als Naherholungsgebiet ist die Ville-Seenplatte im mittleren Teil der Ville beliebt. Das im Rahmen der Rekultivierung neu entstandene Waldgebiet mit seinen jungen Laubwäldern weist über 40 Seen auf, die durch die Abbautätigkeit auf dem Rücken des Höhenzuges entstanden sind. Heute scheint es kaum noch vorstellbar, dass hier früher Braunkohle abgebaut wurde. Es ist die Mischung aus Landschaftsschutz, Naturerlebnis und Freizeit- und Erholungsaktivitäten, die den Reiz der Ville und ihrer Seen ausmacht. Über mehrere Routen lässt sich die Landschaft erwandern – zum Beispiel über die Otto-Maigler-Runde, die Seenrunde oder den Klüttenweg.

► Mehr Infos unter www.naturpark-rheinland.de/umweltbildung

► www.naturparkzentrum-gymnicher-muehle.de



DIE VILLESEEN. Naherholung und Naturerlebnis

ENTDECKE DIE ELEMENTE:

DIE GRÜNE LUNGE

Wälder im Naturpark Rheinland



LOHNENDES AUSFLUGSZIEL. Etwa ein Drittel der Naturparkfläche wird von Wald bedeckt.



DER WALD ERFÜLLT UNTERSCHIEDLICHE AUFGABEN

Deutschlands Wälder sind nicht nur ein beliebtes Ausflugs- und Erholungsziel, sondern gerade in Ballungsräumen auch als „grüne Lunge“ und wichtiger Sauerstofflieferant von Bedeutung. Dabei erfüllen sie eine Vielzahl unterschiedlicher Aufgaben: Sie dienen als Wasserspeicher und Luftfilter und sind Rückzugsgebiet für viele Tier- und Pflanzenarten. Gleichzeitig liefern sie einen zunehmend begehrten Rohstoff – das Holz.

Der Wald im Naturpark Rheinland wird nachhaltig genutzt, das heißt, es wird nur soviel Holz eingeschlagen wie auch wieder nachwächst. Insgesamt ist etwa ein Drittel der Fläche des Naturparks von Wald bedeckt. Dieser zeichnet sich durch einige Besonderheiten aus. So haben die Bürgewälder westlich von Kerpen eine lange Vergangenheit. Ihre nach der letzten Eiszeit begonnene Entwicklung wurde bis heute nicht unterbrochen.

Sehr viel jünger sind die Rekultivierungswälder der Ville. Nach 1920 entstand in diesem ehemals für den Braunkohleabbau genutzten Gebiet ein Laubmischwald mit über 40 Seen. Diese sind wichtige Brut-, Rast- und Überwinterungsplätze von Wasservögeln und Lebensraum zahlreicher Amphibien. In den weiter nördlich gelegenen Rekultivierungsgebieten befindet sich der Wandel der Laubwälder zu artenreichen Lebensräumen erst in den Anfängen.

DER KOTTENFORST: SPECHTE UND KOPFBUCHEN

Das bekannteste Waldgebiet im Naturpark Rheinland ist der 4.000 Hektar große Kottenforst mit dem Waldinformationszentrum – Haus der Natur an der Waldau. Nicht nur aufgrund seiner Größe ist er eine wertvolle Naherholungslandschaft und ein beliebtes Ausflugsziel. Einzigartig ist das Alleensystem, das aus der Zeit des Kölner Kurfürsten Clemens August stammt.



KLOPFZEICHEN. Schwarzspecht im Kottenforst

Früher war der Kottenforst ein kurfürstliches Jagdgebiet, heute ist er Teil des europaweiten Netzwerkes der Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH) und ein spezielles Schutzgebiet für Pflanzen, Tiere und Lebensräume. Herausragend sind die hier lebenden Spechtarten und andere seltene Vögel wie Pirol, Eisvogel und Wespenbussard. Dies ist auch Thema vieler Umweltbildungsangebote am Haus der Natur. Das hier ebenfalls beheimatete Museum soll modernisiert werden. Der Bonner Stadtförster Sebastian Korintenberg hat jedoch noch einen ganz besonderen Tipp, den man nicht verpassen sollte. So lassen sich unweit der Waldau Kopfbuchen bestaunen, die es in dieser Form nur hier gibt – eine regionale Besonderheit mit kulturhistorischer Bedeutung. Dazu Korintenberg: „Ich denke, nicht nur für mich als Förster ist es ein Genuss, entlang dieses Kopfbuchenwaldes zu spazieren.“

► Mehr Infos unter www.naturpark-rheinland.de/umweltbildung

ENTDECKE DIE ELEMENTE:

GEHEIMNISSE DER ERDE

Der Bodenerlebnispark im Friesheimer Busch



FORSCHERGEIST. Im Umweltzentrum Friesheimer Busch lernen Kinder wie Erwachsene die verschiedenen Facetten des Bodens kennen.

AB MAI GEÖFFNET!

Am 17. Mai feiert der neue Bodenerlebnispark Eröffnung. Anschließend können Besucherinnen und Besucher ihn auf unterschiedliche Art und Weise erleben. Entweder indem sie – wie in einem normalen Park – einfach hinkommen und lustwandeln. Schilder erläutern die verschiedenen Themen und Stationen und ermöglichen es, in die faszinierende Welt des Bodens einzutauchen. Wer möchte, kann jedoch auch an Veranstaltungen zu verschiedenen Bodenthemen teilnehmen, zum Beispiel an einer Bodenwerkstatt. Diese werden vom Umweltzentrum Friesheimer Busch angeboten. Der Eintritt in den Bodenerlebnispark ist frei, Termine und Kosten der Veranstaltungen finden Sie auf den Websites des Naturparkzentrums und des Umweltzentrums Erfstadt:

- ▶ www.naturpark-rheinland.de/umweltbildung
- ▶ www.umweltzentrum-erfstadt.de

Der Boden wird gemeinhin unterschätzt. Dabei bilden die 70 Zentimeter Boden unter unseren Füßen eine zentrale Lebensgrundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen. Sie werden zum Anbau von Lebensmitteln und als Standorte für Verkehr und Siedlungen genutzt. Sie reinigen Wasser und dienen als Puffer gegenüber Schad- und Fremdstoffen. Darüber hinaus sind sie ein wertvolles Archiv der Natur- und Kulturgeschichte sowie ein wesentlicher Bestandteil des Naturhaushalts. Dem Boden wieder mehr Bedeutung zukommen zu lassen, ist das Ziel des Bodenerlebnisparks im Umweltzentrum Friesheimer Busch in Erfstadt. So wird der im Mai 2015 eröffnete Park zum Ausgangspunkt einer „Reise“ in die Geheimnisse der Erde.

„Boden erzählt Geschichten“, betont Hans-Joachim Kühlbörn, Abteilungsleiter Umwelt bei der Stadt Erfstadt und Mitinitiator des neuen Bodenerlebnisparks. „Wir wollen den Boden als elementare Lebensgrundlage für alle Menschen und faszinierenden Lebensraum erlebbar machen – und dies für alle



ANNÄHERUNGEN. Natur unter der Lupe

Altersklassen.“ Dabei geht es auch darum, Zusammenhänge zu begreifen, zum Beispiel zwischen Boden und Landschaft. Wer die Landschaften des Naturpark Rheinland betrachtet, wird schnell feststellen, dass diese sehr unterschiedlich sind und entsprechend auch genutzt werden. Das liegt nicht zuletzt an den Böden.

Das Mosaik der regionalen Böden

Hans-Joachim Kühlbörn verweist in diesem Zusammenhang auf das bunte Mosaik, das der Naturpark in Sachen Böden bietet. Da sind auf der einen Seite die fruchtbaren Lössböden der Zülpicher Börde, die – so Kühlbörn – einst durch Winderosion entstanden sind. „Die Fruchtbarkeit der Bördeböden basiert eigentlich auf einem aus Asien hertransportierten Bodenkörper“, so der Experte. Gleich nebenan – zum Beispiel im Bereich des Friesheimer Buschs – findet man eher arten- und nährstoffarme Böden, die nicht besonders durchlüftet und staunass sind. Durchmischt mit Lehm und Kies ließen sie kaum Landwirtschaft zu, heute ist dies allenfalls mit Hilfe von Drainagen möglich. Während in der Erftaue die Aueböden überwiegen, sind es in der Ville junge Reaktivierungsböden mit einer wenige Zentimeter umfassenden Humusaufgabe, unter der das aufgeschüttete Material ansteht.

Die Vielfalt im Übergangsbereich von Börde, Aue und Ville ist es, die Kühlbörn fasziniert. Komplettiert wird sie – betrachtet man das Gebiet des Naturparks – durch die Böden der Obst- und Gartenbauregion um Rheinbach und Meckenheim. Diese wiederum sind dank des mineralischen Untergrunds sehr nährstoffreich und fruchtbar – daher kann hier intensiv Gartenbau und Obstanbau betrieben werden.

„Wir möchten, dass die Besucherinnen und Besucher des Bodenerlebnisparks genau solche Dinge erfahren“, unterstreicht der Biologe. Dabei sei die Bodenbildung jedoch nur ein Thema. Wussten Sie beispielsweise, dass eine Handvoll Waldboden mehr Individuen enthält als es Menschen auf der Erde gibt? Oder dass, bildet man die 4,6 Milliarden Jahre der Entstehung der Erde bis heute auf einer 90 Meter langen Erdzeitachse ab, der Mensch mit seiner Existenz nur 8 Zentimeter ausmacht? – Ein Besuch im Bodenerlebnispark soll wie eine Zeitreise in die Geschichte der Erde und des Bodens sein. Eine Reise, von der wir auch vieles für aktuelle Themen und Fragestellungen mitnehmen können, hofft Kühlbörn.

Dabei wird eine Mischung aus Information und haptischer Wahrnehmung dafür sorgen, dass kleine Forscher und neugierige Entdecker ganz auf ihre Kosten kommen. Der spie-

lerische Einstieg steht im Vordergrund des etwa zwei Hektar großen Erlebnisparks, der in das weitläufige Areal des Umweltzentrums Friesheimer Busch eingebettet ist. Ein Rundweg erschließt mit Experimentier- und Wissensstationen, Kinderwelt, Grübelecke, Erdzeitachse und Versuchsbeeten alle Facetten des Themas Boden. Erklärende Bodenprofile der Region und „archäologische Bodenschätze“ in einem Grabungsfeld runden das Angebot ab. Denn auch im Bereich der Archäologie erzählt Boden Geschichte. So verraten uns marine Fossilien, dass auch in unseren Breiten früher ein Meer war. Neusteinzeitliche Funde bei Gymnich gewähren Einblick in die Besiedlungsgeschichte der Region, andere in die von alten Römerstraßen und der Wasserleitung, die einst aus der Eifel nach Köln führte. In solchen Fällen erzählt Boden nicht nur Erdgeschichte, sondern gibt auch Aufschluss über ein Stück Menschheitsgeschichte, die unmittelbar ablesbar wird.



HEIMSPIEL IM KOTTENFORST

Bernhard Hoëcker über Geocaching und das schöne Gefühl, „draußen“ zu sein



NATUR SPIELERISCH ENTDECKEN.
Bernhard Hoëcker ist passionierter Geocacher.

Bernhard Hoëcker hat nicht nur in der deutschen Comedyszene einen guten Namen, auch unter Geocachern ist der Schauspieler und Moderator äußerst populär. Mit seinen Büchern zum Thema bringt er vielen Leuten auf humoristische Art die „elektronische Schatzsuche“ näher.

Wie sind Sie zum Geocaching gekommen?

Hoëcker: Begonnen hat das Ganze vor etwa fünf Jahren. Es gab damals mehrere Schlüsselerlebnisse: vom Zeitungsartikel, den ich sehr eindrucksvoll fand, bis zum Kumpel, der beim gemeinsamen Zelten ein GPS-Gerät dabei hatte. Ab dann haben wir uns im Internet irgendwelche Dosen gesucht und einfach angefangen.

Erklären Sie doch noch einmal kurz, worum es beim Geocaching geht?

Hoëcker: Ich habe versucht, das einmal so zu beschreiben: „Irgendjemand bewegt sich irgendwohin und versteckt irgendwo irgendwie irgendwas. Er notiert sich das in Form von GPS-Koordinaten und setzt diese ins Internet“. Ein Geocacher versucht nun die diversen Fragepronomen hinter den jeweiligen „irgend...“ zu ersetzen. – Oder kurz gesagt: Beim Geocachen rennen Leute mit einem GPS-Gerät durch die Gegend und suchen nach Dosen.

Was fasziniert Sie an dem Thema?

Hoëcker: Ich bin sehr gerne draußen unterwegs, wandere gerne, wobei mir das alleine aber nicht reicht. Ich brauche ein Ziel – zum Beispiel, dass ich am Ende eine Dose finde. Das ist der Reiz, bei dem immer auch ein klein wenig Abenteuer ist.

Gibt es einen besonderen Cache für Sie?

Hoëcker: Das war meine Reise nach Turkmenistan. Ohne das Geocachen wäre ich wohl nie in dieses Land gefahren. Und wo ich schon einmal da war, habe ich die Chance genutzt und phantastische Dinge erlebt. – Dann gibt es auch Dosen, für die ist man 15 Stunden in den Bergen unterwegs. Oft ist dabei das Erlebnis drumherum das Besondere. Die Begegnungen, das Unterwegs-Sein, die ungewöhnlichen Orte, an die man kommt. Meine „Heimspiele“ hingegen finden eher im Kottenforst oder anderen Naherholungsgebieten rund um meinen Wohnort Bonn statt.

Ist Geocaching für Sie auch eine Art Umwelterziehung, nur spielerischer?

Hoëcker: Ich glaube schon. Denn erstmal ist es wichtig, dass man sich draußen in der Natur befindet, dass man sich orientiert. Zudem ist es eine sehr soziale Geschichte, weil man selten alleine geht. Und weil man stets versucht, verantwortungsvoll mit der Natur umzugehen. Zumindest sollte man das. Auf diese Art und Weise wird Geocaching zu einer neuen Art von Erfahrung, einem neuen Zugang zum Naturerlebnis.

Sie unterstützen den Naturpark Rheinland beim „Klassenkeiler“, einer Aktion für Schulen, bei der es darum geht, mit Hilfe von GPS-Koordinaten ein entführtes Wildschwein wiederzufinden. Warum machen Sie das?

Hoëcker: Ich finde es gut, Kinder in die Natur zu bringen. Ich glaube auch nicht, dass die Kinder von heute das nicht wollen. Was ihnen oftmals einfach fehlt, ist die Motivation. Dieser Moment zu sagen, ich gehe jetzt los. Geocaching könnte ein Ansatz sein, hier etwas zu bewegen. Früher nannte man es Schnitzeljagd, aber der Begriff ist eigentlich egal. Ziel ist es doch, Kinder dazu zu bringen, zu erleben, wie schön es ist, durch den Wald zu laufen. Vielleicht muss man 100 Kinder in den Wald schicken, damit 50 dort bleiben.

Vielen Dank für das Gespräch.

ROUTEN, KARTEN, WANDERTIPPS

Im Online-Shop des Naturpark Rheinland finden „Entdecker“ alles, was sie brauchen

Der Naturpark stellt Ihnen eine Vielzahl von Karten und anderen Infomaterialien zur Verfügung, mit denen Sie die Landschaften des Naturparks und ihre Besonderheiten auf eigene Faust erkunden und entdecken können. Stöbern Sie doch einmal durch unsere Faltposter, Karten und Reiseführer. Hier finden Sie alles, was Sie für einen Ausflug im Naturpark brauchen. Neu ist in diesem Jahr das Faltposter zu den „Klassenzielen“ für Schulen, ab Mitte April finden Sie auch neue Informationen zur Feuerrote sowie zum Wandern im Rheinbacher Wald. Wählen Sie die gewünschten Produkte einfach aus und bestellen Sie sie bequem im Internet. Sie können uns natürlich auch anrufen. Wir senden Ihnen die Materialien gerne auch per Post zu.

► Weitere Infos unter:

www.naturpark-rheinland.de/online-shop
oder telefonisch
unter 022 71 / 83 42 09



Buchempfehlungen



Neues aus Geocaching
Geschichten von draußen,
erschienen im travel diary.de
Reiseliteratur-Verlag,
ISBN 978-3944365299



Hoëckers Entdeckungen
Ein merkwürdiges Bilderbuch
längst vergessener Orte,
erschienen bei Riva,
ISBN 978-3868831726



Aufzeichnungen eines
Schnitzeljägers
Mit Geocaching zurück zur
Natur, erschienen bei Rowohlt,
ISBN 978-3499622526

INFOMOBIL ON TOUR

Auch im Jahr 2015 sind wir mit unserem Oldtimer-Infomobil wieder bei zahlreichen Veranstaltungen in der Region vor Ort dabei, beispielsweise bei der Eröffnung der neuen



Feuerrote im April und der Einweihung des Bodenerlebnisparks im Mai. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich über die vielfältigen Angebote des Naturparks zu informieren und Kontakt mit uns aufzunehmen. Dabei können Sie auch den 1964 erstmals zugelassenen Citroën HY bewundern – mit einer Karosserie, die ohne jegliches neues Blech auskommt. Auch die grasgrüne Originalfarbe ist erhalten geblieben. Wo und wann Sie unser Infomobil im Naturpark finden können, verrät Ihnen das entsprechende Symbol des Infomobils im Terminkalender auf den folgenden Seiten.

Impressum

Herausgeber:
Naturpark Rheinland
Willy-Brandt-Platz 1 · 50126 Bergheim
Tel. 022 71/8342-01, -09, -12
www.naturpark-rheinland.de

Redaktion und Gestaltung:
Manfred Kasper, Conny Koeppel
kasperkoeppel GbR

Herstellung: Heider Druck GmbH,
Bergisch Gladbach. Diese Zeitung wurde
auf 100% Recyclingpapier gedruckt.



Bildnachweis: Rhein-Erft-Kreis_Jan Greune (1); Jörg Liesen (2); Manfred Kasper (2); iStock_People Images.com_YuriArcurs (3); iStock/ryasick_canstockphoto (3); Rhein-Voreifel Touristik e.V._Heinz Contzen (4); Stephan Zieger (4); Heinrich Pützler, GDT (4); Naturpark Rheinland (5); Naturpark Rheinland (5); NABU Bonn (5); Geographisches Institut der Universität Bonn (5); Querwaldein e.V. (6); Lutz Voigtländer (6); Heinrich Pützler, GDT (6); Sonja Haase (6); Jens Hoffesommer (7); Umweltnetzwerk Erftstadt e.V. (7); Guido Schröder (8); Naturpark Rheinland (8).

Ausgabe 2015



TERMINE IM NATURPARKJAHR

Sonderausgabe

Umweltbildung hat viele Facetten. Sie vermittelt sowohl Natur- als auch Kulturthemen und ermöglicht damit spannende Zugänge zu den Landschaften und Besonderheiten vor der eigenen Haustüre. Das zeigt auch ein Blick auf die Naturparktermine im Jahr 2015. Sie finden diese hier nach Monaten sortiert. Wenn Sie mehr Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen haben möchten, schauen Sie doch einfach einmal auf unsere Internetseite. Hier gibt es unter www.naturpark-rheinland.de/datenbank eine ausführliche Beschreibung aller Termine. Schulen können dabei auch problemlos nach einem Ausflugsziel für Ihre Klasse, entsprechenden Experten oder Angeboten der speziell ausgebildeten Natur- und Erlebnispädagogen zu einem bestimmten Thema suchen.



An Terminen, die mit diesem Symbol gekennzeichnet sind, ist der Naturpark Rheinland mit seinem Infomobil vor Ort.

MÄRZ

- ▶ **Samstag, 21.03.2015, 07.30 – 10.00 Uhr**
AUF DEN SPUREN DES JAHRESVOGELS: DER HABICHT
Der Habicht – Vogel des Jahres 2015 – ist ein scheuer Waldbewohner. Wir versuchen, ihn im Kottenforst aufzuspüren.
Ort: NABU Naturschutzzentrum
Veranstalter: NABU Kreisgruppe Bonn
- ▶ **Samstag, 21.03.2015, 10.00 – 12.00 Uhr**
HÖHLENERBAUER UND ALTBAUSANIERER: SPECHTE UND ANDERE HÖHLENBRÜTER IM KÖNIGSDORFER FORST
Entdecken Sie den Weg vom gesunden Baum zum Biotopholzbaum und beobachten Sie höhlenbewohnende Vogelarten.
Ort/Treffpunkt: Wander- am Ende der „Alten Aachener Str.“
Veranstalter: Biol. Station Bonn/Rhein-Erft
- ▶ **Samstag, 21.03.2015, 18.00 – 21.00 Uhr**
WO SICH SCHLEIEREULE UND WALDKAUZ „GUTE NACHT“ SAGEN
Naturforscher ab 8 Jahren und ihre Eltern erfahren auf dieser „Reise in die Nacht“ Interessantes, Mystisches und Nachdenkliches über die Welt der Eulen.
Ort/Treffpunkt: am Melbbad, Trierer Str. 59, Bonn-Poppelsdorf
Veranstalter: NABU Kreisgruppe Bonn
- ▶ **Samstag und Sonntag, 21.–22.03.2015, 10.00 – 18.00 Uhr**
5. AKTIV-MESSE ERLEBNIS NATUR
Ort: Sieg-Halle Siegburg
Veranstalter: Naturregion Sieg
- ▶ **Sonntag, 22.03.2015, 14.00 – 17.00 Uhr**
NATURDETEKTIVE – KINDER ERLEBEN NATUR
Für Kinder von 5 – 10 Jahren
Weitere Termine: 22.03., 26.04., 31.05., 21.06., 23.08., 27.09., 25.10., 22.11.2015
Ort: NAJU-Hütte
Veranstalter: Naturschutzbund Deutschland im Rhein-Erft-Kreis e.V.
- ▶ **Sonntag, 22.03.2015, 11.00 – 14.00 Uhr**
OFFENE SONNTAGSWERKSTATT
Weltwassertag mit offenem Wasserlabor
Für Kinder von 5 – 12 Jahren
Veranstalter: NPZ Gymnicher Mühle
- ▶ **Sonntag, 22.03.2015, 14.00 Uhr**
FAMILIENFÜHRUNG IM MUSEUM
Veranstalter: NPZ Gymnicher Mühle
- ▶ **Freitag, 27.03.2015, 16.30 Uhr**
VOGELSTIMMEN-KURS 3 – FÜR FORTGESCHRITTENE
Veranstalter: Biol. Station Bonn/Rhein-Erft
- ▶ **Samstag, 28.03.2015, 14.30 Uhr**
FRÜHLINGSERWACHEN IN WALD UND FELD
Veranstalter: NABU Euskirchen
- ▶ **Samstag, 28.03.2015, 14.00 – 19.00 Uhr**
KRÄUTERFÜHRUNG MIT ANSCHLIESSEN DER ZUBEREITUNG UND VERKOSTUNG EINER NEUNKRÄUTERSUPPE
Auf dem Bio-Bauernhof Leyenhof sammeln wir Wildkräuter und bereiten die Neunkräutersuppe zu – früher am Ende des Winters oft die erste Mahlzeit mit frischen, wilden Kräutern.
Ort/Treffpunkt: Bioladen „Der Leyenhof“ in Friesdorf, Im Bachele 1b
Veranstalter: Biol. Station Bonn/Rhein-Erft

OSTERFERIENAKTION IM HIMMERODER HOF (MÄRZ / APRIL)

- ▶ **Samstag, 29.03.2015, 14.00 – 17.00 Uhr**
SCHRÄGE VÖGEL UND VERRÜCKTE FISCHER, für Kinder ab 8 Jahren
Die Teilnehmer basteln Vögel und Fische, indem sie Phantasiefügel oder -flossen aus Pappe schneiden, an einer Styrophorkugel befestigen sowie schmücken und bemalen.
- ▶ **Montag, 30.03.2015, 09.00 – 13.00 Uhr**
MEIN ZAUBERHAFTER WALDPLATZ, für Kinder von 6 – 10 Jahren
Die Kinder erkunden den Rheinbacher Wald mit Adleraugen und Rehothen und entdecken dabei spielerisch den Fuchsgang sowie zahlreiche andere Geschichten.
- ▶ **Dienstag, 31.03.2015, 09.30 – 12.00 Uhr**
HILFE FÜR DEN OSTERHASEN, für Kinder von 6 – 12 Jahren und ihre (Groß-)Eltern
Aus den biegsamen Zweigen der Weidenbäume werden kleine Osterschalen, Eier und andere Dekorationen hergestellt. (bitte Gartenschere mitbringen)
- ▶ **Mittwoch, 01.04.2015, 09.30 – 12.30 Uhr**
PAPIERSCHMUCK, für Kinder ab 8 Jahren
Wir stellen schönen, fantasievollen und tragbaren Schmuck aus Papier her.
- ▶ **Donnerstag, 02.04.2015, 09.00 – 12.00 Uhr**
DRUCKEN WIE DIE MEISTER, für Kinder ab 8 Jahren
Mit verschiedenen Drucktechniken werden farbenfrohe Bilder oder Geschenkpapiere gestaltet. Dabei entstehen aus alltäglichen Gegenständen selbst entworfene Stempel.
- ▶ **Sonntag, 29.03.2015, 11.00 – 14.00 Uhr**
OFFENE SONNTAGSWERKSTATT
Ostereierworkshop für Kinder bis 12 Jahre und Familienführung um 14.00 Uhr
Veranstalter: NPZ Gymnicher Mühle
- ▶ **Donnerstag und Freitag, 09.04.–10.04.2015, 10.00 – 16.00 Uhr**
UMWELTWERKSTÄTTEN FÜR KINDER „SCHNIRKELSCHNECKEN UND CO. – SCHNECKENWERKSTATT“
Für Kinder von 8 – 12 Jahren
Wir erforschen das spannende Leben der Schnecken, basteln und spielen.
Ort/Treffpunkt: UWZ Friesheimer Busch
Veranstalter: Naturschutzbund Deutschland im Rhein-Erft-Kreis e.V.
- ▶ **Freitag, 10.04.2015, 14.00 – 16.00 Uhr**
FRÜHJAHRBLÜHER IM SCHLOSSPARK BRÜHL
Pflanzenkundliche Wanderung durch den Schlosspark Augustsburg in Brühl
Ort/Treffpunkt: Haupteingang Schloss Augustsburg, gegenüber Bf. Brühl
Veranstalter: Biol. Station Bonn/Rhein-Erft
- ▶ **Freitag, 10.04.2015, 15.30 – 18.30 Uhr**
FRÜHLINGSERWACHEN VOR UNSERER HAUSTÜR
Wanderung für Kinder und Familien
Mit dem Tier- und Naturfotografen Heinrich Pützler halten wir Ausschau nach Tier Spuren und hören vielleicht erste Vogelstimmen (anschl. Bild- und Filmvortrag).
Ort/Treffpunkt: Waldfriedhof, Rheinbach
Veranstalter: Eifelverein Rheinbach
- ▶ **Freitag, 10.04.2015, 19.30 – 22.00 Uhr**
AMPHIBIEN IM KÖNIGSDORFER WALD
Auf einem Abendspaziergang besuchen wir die sieben Klosterteiche und halten Ausschau nach Fröschen, Kröten und Molchen.
Ort/Treffpunkt: Wander- am Ende der „Alten Aachener Str.“
Veranstalter: Biol. Station Bonn/Rhein-Erft
- ▶ **Samstag, 11.04.2015, 14.00 – 17.30 Uhr**
GEOCACHING
Für Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren, auch mit Eltern

FERIENFREIZEITEN IM WASSERZENTRUM GYMNICHER MÜHLE (MÄRZ/APRIL)

- ▶ **30.03.–02.04.2015, 07.30 – 16.30 Uhr, für Kinder von 6–10 Jahren**
FERIENFREIZEIT: WASSERFORSCHER AHOI! WASSER ERLEBEN AN DER ERFT
- ▶ **07.04.–11.04.2015, 07.30 – 16.30 Uhr, für Kinder von 6–10 Jahren**
EINE REISE DURCH DIE ZEIT – WASSERMONSTER, QUELLJUNGFERN UND MÜHLENTEUFEL



Naturpark Rheinland

NATURPARKZENTRUM HIMMERODER HOF

Die Naturwerkstätten im NPZ sind in den jeweiligen Monaten von Di–Fr von 08.30–10.00 Uhr buchbar.

Himmeroder Wall 6, 53359 Rheinbach,
Tel. 02226 / 2343, naturparkzentrum@naturpark-rheinland.de,
www.naturpark-rheinland.de

Nach einer kurzen Einführung zum Geocaching und den GPS-Geräten (werden zur Verfügung gestellt) werden selbst erstellte und offizielle Caches gesucht.

Treffpunkt: Rheinbach, Waldkapelle
Veranstalter: Eifelverein Rheinbach

- ▶ **Sonntag, 12.04.2015, 11.00 – 18.00 Uhr**
FRÜHLINGSMARKT RHEINBACH
Besonderes Kunsthandwerk und regionale Produkte
Veranstalter: NPZ Himmeroder Hof und Glasmuseum Rheinbach

- ▶ **Sonntag, 12.04.2015, 11.00 – 14.00 Uhr**
OFFENE SONNTAGSWERKSTATT
Bäume der Erft
Familienführung um 14.00 Uhr
Veranstalter: NPZ Gymnicher Mühle

- ▶ **Sonntag, 12.04.2015, 14.00 – 16.00 Uhr**
GÄRTEN FÜR WILDBIENEN
Wie man im eigenen Garten Naturschutz betreiben kann
Führung mit praktischen Tipps zum Schutz von Wildbienen anhand des Kräutergartens und der Bienen-Nistwand in den Botanischen Gärten Bonn.
Ort/Treffpunkt: Haupteingang Botanische Gärten, Meckenheimer Allee 171
Veranstalter: Biol. Station Bonn/Rhein-Erft

- ▶ **Samstag und Sonntag, 18.04.–19.04.2015**
ERÖFFNUNG FEUERROUTE IM DRACHENFELSER LÄNDCHEN
Samstag: Großes Fest mit Ballonglühern und vielen anderen Aktivitäten, Sonntag: Exkursionsprogramm auf der Feuerroute
Veranstalter: Naturpark Rheinland und Gemeinde Wachtberg

- ▶ **Samstag, 18.04.2015, 10.00 – 14.00 Uhr**
KRÄUTERKÜCHE IM NATURPARK
Bei diesem „wilden“ Kurs gehen wir zuerst gemeinsam sammeln, um im Anschluss im Naturparkzentrum kleine Köstlichkeiten aus den Wildkräutern herzustellen.
Veranstalter: NPZ Himmeroder Hof

- ▶ **Samstag, 18.04.2015, 10.00 – 13.00 Uhr**
SURVIVAL FÜR DIE GANZE FAMILIE
Gemeinsam gehen Eltern und Kinder Themen wie Orientieren mit und ohne Kompass, was tun bei Verletzungen und wie biwakiere ich richtig an.
Ort: NABU Naturschutzzentrum
Veranstalter: NABU Kreisgruppe Bonn



NATURSCHUTZBUND DEUTSCHLAND IM RHEIN-ERFT-KREIS E.V.

Friesheimer Busch 1, 50374 Erftstadt
Tel. 02235 / 95 56 071,
Geschäftsstelle@NABU-Rhein-Erft.de,
www.nabu-erftkreis.de

